

Jahresabschluss
für das Rumpfgeschäftsjahr
vom 25. November bis zum
31. Dezember 2011

Stiftung "Zukunft des
Kohlenstoffmarktes"

Frankfurt am Main

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes", Frankfurt am Main

<u>AKTIVA</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>25.11.2011</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>25.11.2011</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A. Umlaufvermögen				
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Mit Stiftungsgeschäft gewidmetes Grundstockvermögen	0,00	10.000.000,00	10.000.000,00	10.000.000,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.055,00	0,00	3.000,00	0,00

	<u>10.002.945,00</u>	<u>10.000.000,00</u>	<u>10.003.000,00</u>	<u>10.000.000,00</u>
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>				
	<u>10.004.000,00</u>	<u>10.000.000,00</u>	<u>1.000,00</u>	<u>1.000,00</u>
	=====	=====
	<u>10.004.000,00</u>	<u>10.000.000,00</u>	<u>10.004.000,00</u>	<u>10.000.000,00</u>
	=====	=====	=====	=====
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

	<u>10.002.945,00</u>	<u>10.000.000,00</u>	<u>10.003.000,00</u>	<u>10.000.000,00</u>
	=====	=====	=====	=====

A. Eigenkapital

I. Stiftungskapital

Grundstockvermögen

II. Rücklagen

Ansprückerlage § 58 Nr. 12 AO

B. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Rumpfgeschäftsjahr vom 25. November bis zum 31. Dezember 2011
Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes", Frankfurt am Main

	Rumpf- geschäftsjahr <u>25.11. -</u> <u>31.12.2011</u> <u>EUR</u>
1. Erträge	
Zinsen und ähnliche Erträge	4.000,00
	4.000,00
2. Aufwendungen	
Allgemeine Verwaltungskosten	1.000,00
	1.000,00
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.000,00
4. Jahresüberschuss	3.000,00
5. Einstellung in Rücklagen	-3.000,00
6. Mittelvortrag	0,00 =====

Anhang

für das Rumpfgeschäftsjahr vom
25. November bis zum 31. Dezember 2011

der

Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes",
Frankfurt am Main

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“ wurde als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 25. November 2011 gegründet. Die Anerkennung durch den Regierungspräsidenten erfolgte am 6. Dezember 2011. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde gemäß Satzung der Stiftung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Schema des § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB. Die Gliederung und Bezeichnung der Posten des Eigenkapitals wurde dabei aufgrund der Besonderheiten der Stiftung im Rahmen des § 265 Abs. 6 HGB angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt. Dabei wurde den Besonderheiten, die sich aus der Stiftungstätigkeit ergeben, durch die Anpassung der Gliederung und Bezeichnung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 6 HGB Rechnung getragen.

Die Vergleichsangaben des Vorjahres betreffen das Rumpfgeschäftsjahr vom 25. November 2011 bis 31. Dezember 2011.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB bewertet. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen wird leistungsbedingter Werteverzehr durch planmäßige Abschreibungen erfasst, die auf der Grundlage steuerrechtlich anerkannter Nutzungsdauern und der linearen Methode bemessen werden. Die Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Die Wertansätze der sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel als Bestandteil der Bilanz dargestellt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Das bisherige Stiftungskapital der als Verbrauchsstiftung ausgestalteten Stiftung blieb im vollen Umfang erhalten.

Der sogenannten Ansparrücklage nach § 58 Nr. 12 AO wurden im Berichtsjahr EUR 51.643,07 zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten ausstehende Rechnungen für im Berichtsjahr erhaltene oder verursachte Beratungsleistungen, Verpflichtungen aus bereitgestellten Preisgeldern im Rahmen eines Wettbewerbs, Kosten der Vermögensverwaltung sowie Jahresabschlusskosten.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsen und ähnliche Erträge entfallen auf Giroeinlagen, Tagesgeldanlagen und Spareinlagen.

Der Projekt- und Förderaufwand enthält Kosten im Zusammenhang mit der Bereitstellung eines Preisgeldes im Rahmen eines Wettbewerbs.

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen Aufwendungen der Geschäftsbesorgung, Fremdleistungen im Bereich Marketing, Prüfungs- und externe Buchführungskosten, Versicherungen, Gebühren für Anlageberatung, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen und übrige Betriebsaufwendungen.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt rund EUR 2.400 und umfasst ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Vorstand:

Vorsitzender

Thomas P. Forth
Freiberuflicher Politikberater, Berlin

Stellvertretende Vorsitzende

Malin Ahlberg
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Umweltbundesamt, Berlin

Finanzvorstand

Florian Sekinger
Abteilungsleiter, KfW, Frankfurt

Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig und haben keine Vergütung für Ihre Tätigkeit erhalten.

Mitarbeiterzahl

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 keine Mitarbeiter.

Frankfurt am Main, 10. Januar 2013

Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“

Der Vorstand

Lagebericht

für das Rumpfgeschäftsjahr vom
25. November bis zum 31. Dezember 2011

der

Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes",
Frankfurt am Main

Lagebericht zum 31.12.2012

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis¹

Nach Anerkennung der Stiftung im Dezember 2011 war das Berichtsjahr von Ingangsetzungsarbeiten und erster Fördertätigkeit geprägt. Die Stiftungsorgane traten in konstituierenden Sitzungen zusammen, es wurde eine Geschäftsordnung für den Vorstand durch das Kuratorium erlassen, ferner wurden Anlage- und Förderrichtlinien für die Investitions- und Fördertätigkeit der Stiftung erarbeitet. Im Berichtszeitraum wurde weiterhin ein Internetauftritt und Corporate Design für die Stiftung entwickelt. Auf der Internetseite der Stiftung (www.carbonmarket-foundation.org) wird ausführlich über die Stiftung und ihre Förderziele informiert. Die Stiftung war auf für die Kohlenstoffmärkte wichtigen Messen, der Weltklimakonferenz, sowie im Forum-Meeting der für CDM zuständigen Behörden (Designated National Authority, DNA) vertreten und hat über ihre Fördermöglichkeiten informiert. Im Rahmen ihrer Fördertätigkeit hat die Stiftung einen Wettbewerb des UN Klimasekretariats mit dem Motto „How to promote PoA in their country“ unterstützt. Eine detailliertere Darstellung zu den Aktivitäten der Stiftung im Berichtszeitraum findet sich ferner im Bericht zur Erfüllung des Stiftungszwecks, der ebenfalls auf der Internetseite der Stiftung abrufbar ist.

Umfeld der Stiftung

Die Stiftung verwirklicht ihren Stiftungszweck insbesondere durch die Förderung von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll sowie vergleichbaren programmatischen Mechanismen.

Die internationalen Kohlenstoffmärkte leiden an einem deutlichen Angebotsüberhang. Insbesondere der Preis für Emissionsrechte des Clean Development Mechanism (CDM) ist im Berichtszeitraum dramatisch gefallen und notierte zum Jahresende 2012 deutlich unter einem Euro je Zertifikat. Dieser eklatante Preisverfall ist auf mangelndes Ambitionsniveau bei den internationalen Klimazielen zurückzuführen. Auch die 18. Weltklimakonferenz in Doha im Dezember 2012 konnte an der unzureichenden Nachfrage nach internationalen Emissionsrechten nichts grundlegendes ändern. Zwar einigte man sich dort auf eine zweite Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls, dies hatte jedoch keinen marktbehebenden Einfluss auf die Nachfragesituation nach Emissionsrechten.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die Entwicklung von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten weiter nachlassen wird, da zumindest die „Compliance Märkte“ kein hinreichend starkes Preissignal aussenden, um die Entwicklung neuer Projekte anzustossen. Etwas anders verhält es sich im Bereich der freiwilligen Zertifikatemärkte, in dem für ausgewählte Emissionsreduktionsprojekte derzeit höhere Preise gezahlt werden als auf den Compliance Märkten.

Eine deutliche Preiserholung an den Zertifikatemärkten ist derzeit nicht absehbar allerdings auch schwer prognostizierbar, da der internationale Kohlenstoffmarkt in wesentlichem Umfang von politischen Entscheidungen abhängig ist. Positive politische Entscheidungen könnten durchaus eine deutliche Markterholung bewirken.

Eine Förderung durch die Stiftung ist in diesem schwierigen Marktumfeld dringlicher denn je. Es gilt, zusätzliche Anreize zu setzen, um ausgewählte Projekte mit Leuchtturmcharakter zu fördern und einen Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Infrastruktur der internationalen Kohlenstoffmärkte zu leisten.

¹ Die im Lagebericht gemachten Vergleichsangaben des Vorjahres betreffen das Rumpfgeschäftsjahr vom 6. Dezember 2011 bis 31. Dezember 2011.

Lagebericht zum 31.12.2012

Geschäftsergebnis

Die Stiftung erzielte im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss i.H.v. EUR 51.643,07. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung i.H.v. EUR 48.643,07 (+1.621%). Der Jahresüberschuss wurde wie im Vorjahr vollumfänglich in die Ansparrücklage gem. § 58 Nr. 12 AO eingestellt.

Personal

Die Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum kein Personal. Die Einstellung von Personal ist bis auf weiteres nicht geplant.

Im Dezember 2012 wurden der KfW aufgrund ihrer Erfahrungen und Kompetenzen im Bereich der Durchführung von Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll einige Aufgaben im Rahmen der laufenden Geschäftsführung auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrages übertragen.

Die Stiftungsorgane setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Vorstand	Kuratorium
Thomas Forth – Vorsitzender	Franzjosef Schafhausen – Vorsitzender
Malin Ahlberg – stellvertretende Vorsitzende	Dr. Silke Karcher – stellvertretende Vorsitzende
Florian Sekinger - Finanzvorstand	Ute Hallmann-Häbler
	Norbert Gorißen
	Bernhard Zander (bis 30.11.2012)

Herr Bernhard Zander ist mit Wirkung zum 1. Dezember 2012 aus dem Kuratorium der Stiftung ausgeschieden. Der Vorstand hat die Veränderung in der Zusammensetzung des Kuratoriums dem Magistrat der Stadt Frankfurt am Main als zuständige Stiftungsaufsicht mitgeteilt.

Lage der Stiftung

Die Bilanzsumme der Stiftung belief sich zum Bilanzstichtag auf EUR 10.085.554,78 (Vorjahr: EUR 10.004.000,00; +0,8%). Die Erhöhung ist in erster Linie auf die Zugänge bei Bankguthaben aus Zinserträgen im Rahmen der Vermögensanlage zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Teil des Stiftungsvermögens in Anleihen investiert (EUR 1.222.211,17). Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Anleihen der Bonitätsstufe AAA. Bei den Bankguthaben handelt es sich um Sicht- und Spareinlagen.

Das Eigenkapital belief sich auf EUR 10.054.643,07 (Vorjahr: EUR 10.003.000,00; +0,5%). Die Stiftung hält mit Ausnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kein Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 99% (Vorjahr: 99%).

Die Erträge der Stiftung entstanden aus Zinseinnahmen und bezifferten sich auf EUR 95.742,76 (Vorjahr: EUR 4.000; +2.294%). Der erhebliche Zuwachs bei den Zinserträgen ist auf den längeren Anlagezeitraum im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2011 und auf teilweise höhere Verzinsungen der Anlagen zurückzuführen.

Lagebericht zum 31.12.2012

Den Erträgen standen Aufwendungen i.H.v. EUR 44.099,69 gegenüber (Vorjahr: EUR 1.000; +4.310%). Der erhebliche Anstieg des Aufwands im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2011 ist darauf zurückzuführen, dass die Stiftung in 2011 außer ihrer Kapitalisierung keine weitere Geschäftsaktivität entfaltete und damit im Vorjahr lediglich Aufwand in Form einer Rückstellung für Jahresabschluss und Prüfung entstand. Der Aufwand im Berichtszeitraum setzt sich aus Projekt- und Förderaufwand i.H.v. EUR 10.000,00 (Vorjahr: EUR 0) und Verwaltungsaufwand i.H.v. EUR 34.099,69 (Vorjahr: EUR 1.000; +3.310%) zusammen. Das Verhältnis von vergleichsweise hohem Verwaltungsaufwand im Verhältnis zum Projekt- und Förderaufwand ist auf die Anlaufphase der Stiftung zurückzuführen. Im Berichtszeitraum wurde insbesondere die Infrastruktur für eine erfolgreiche Fördertätigkeit der Stiftung errichtet (Website, Vermögensanlage, Berichterstattung, Versicherungen, Anlage- und Investitionsrichtlinien etc.).

Voraussichtliche Entwicklung

Die Stiftung ist entsprechend ihrer Satzung selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist als Verbrauchsstiftung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 StiftG Hessen in der Fassung vom 06.09.2007 angelegt. Das Grundstockvermögen darf zur Verwirklichung des Stiftungszwecks ganz oder teilweise innerhalb von 10 Jahren nach Maßgabe des § 4 Abs. 2 der Satzung verbraucht werden.

Die Operationalisierung der Stiftung wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen und es wurden erste Fördertätigkeiten eingeleitet. Mit Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrages im Dezember 2012 verfügt die Stiftung nunmehr auch über die operativen Ressourcen, um die Fördertätigkeit im kommenden Jahr deutlich auszudehnen. Wir rechnen damit, neben der Öffentlichkeits- und Beratungstätigkeit insbesondere die Anschubfinanzierung von Emissionsreduktionsprojekten in 2013 einzuleiten. Geplant ist die Auswahl von zwei Projekten, für die Anschubfinanzierungen über die Stiftung gewährt werden. Eine sorgfältige Auswahl ist insbesondere vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes sehr wichtig, welches die in den Zielländern der Stiftung ohnehin erhöhten Risiken weiter verstärkt.

Die Ertragsquellen der Stiftung werden sich aus Erträgen aus dem Stiftungsvermögen und etwaigen Zustiftungen zusammensetzen. Das Vermögen der Stiftung ist satzungsgemäß sicher und ertragbringend anzulegen. Für die Zwecke der Vermögensanlage wurden verbindliche Anlagerichtlinien erlassen, die der satzungsmäßigen Vorgabe einer sicheren und ertragbringenden Anlage Rechnung tragen. Für die Vermögensanlage planen wir, weiterhin in festverzinsliche Anleihen hoher Bonität zu investieren sowie Sicht- und Termineinlagen bei Kreditinstituten zu halten.

Vergütung der Stiftungsorgane

Die Mitglieder der Stiftungsorgane sind ehrenamtlich tätig und haben keine Vergütung für Ihre Tätigkeit erhalten.

Bestätigungsvermerk

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss der Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes" zum 31. Dezember 2011 und dem Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 25. November bis zum 31. Dezember 2011 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

An die Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes", Frankfurt am Main

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes" für das Rumpfgeschäftsjahr vom 25. November bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Stiftungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 12. März 2013

■ S·K PROF. DR. K. SCHWANTAG DR. P. KRAUSHAAR GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Lothar Boelsen
Wirtschaftsprüfer